

# Wie weit dürfen wir gehen?

Es geht um das Ziel

In der letzten Ausgabe haben wir den Autor des Buches „Love, Sex, God“, Tobias Teichen, zum Thema „Sexualität“ interviewt. Für diese Ausgabe stellten E. Adam und G. Bially dem Co-Autor Christian Rossmannith weitergehende Fragen.

**Charisma:** Viele junge Christen fragen sich, wie weit sie im Bereich Sexualität vor der Ehe gehen dürfen. Miteinander zu schlafen, kommt für sie vielleicht nicht in Frage, aber sie sind sich unsicher, wie weit sie „davor“ gehen dürfen. Was würden Sie raten?

**Christian Rossmannith:** Ich weiß noch, wie ich eines Abends auf eine Party ging mit dem Gedanken: „Wenn ich hier eine Frau kennenlernen würde – wie weit darf ich dann gehen?“ Ich fragte vorher ein junges christliches Ehepaar nach ihrer Meinung. Ihre Antwort hat mir bis heute geholfen, in die-

sem Punkt Klarheit zu finden: „Chris, die Frau, die du heute Abend vielleicht zufällig triffst, wird nicht unbedingt deine Ehefrau, richtig? Sie wird dann wahrscheinlich die Frau eines anderen Mannes werden, obwohl du heute mit ihr flirtest. Das bedeutet im Gegenzug, dass vermutlich da draußen ein anderer Mann gerade deine zukünftige Frau datet. Du solltest also mit der Person, die du heute auf der Party triffst, so umgehen, wie du dir wünschst, dass dieser andere Mann heute deine zukünftige Frau auf einer Party behandelt.“

**Wie kann man eine Beziehung so gestalten, dass man die Grenzen einhält?**

Zunächst ist mir wichtig zu betonen: Sexualität ist etwas Großartiges! Wenn man sich Grenzen in einer Beziehung setzt – körperliche und seelische –, darf man sich darüber freuen, dass Intimität und Zärtlichkeiten wunderbare Geschenke Gottes sind. Wir müssen aber verstehen, worum es geht.

Was ich gelernt habe: Reine Verbote führen zu nichts. Du brauchst eine Vision für das, was du tust. Sätze wie „Das darfst du als Christ nicht“ haben mir in früheren Beziehungen definitiv nicht geholfen. Vorschriften oder Verbote haben noch nie eine Einstellung verändert. Was mich weitergebracht hat, war, die Prinzipien in Bezug auf unsere

Sexualität zu verstehen – aus biblischer und aus neurowissenschaftlicher Sicht. Dafür ist zum Beispiel das Buch „Love, Sex, God“ eine riesige Hilfe.

Ich habe jetzt eine völlig andere Herzeseinstellung: Ich verzichtete freiwillig auf Sex, solange ich noch nicht verheiratet bin. Nicht wegen eines Verbots, sondern weil ich Gottes Ideen verstanden und nun ein höheres Ziel habe. Intimität ist etwas Großartiges, aber auch etwas Zerbrechliches, bei dem ich darauf achten möchte, den anderen Menschen zu ehren, wertzuschätzen und liebevoll mit ihm umzugehen.

Durch diese neue Perspektive verschwand bei mir das bedrückende Gefühl von einengenden Regeln. Ich hatte ab jetzt das Ziel, das maximale Potenzial einer Beziehung zu ermöglichen, und das ist wichtiger als sofortige sexuelle Befriedigung.

Wenn es mein Ziel ist, mit meiner Freundin erst in der Ehe zu schlafen, wird es nicht zielführend sein, uns dadurch in Versuchung zu bringen, dass wir vorher schon im gleichen Bett schlafen.

Wichtige praktische Tipps: Ohne meine Freunde im Hauskreis hätte ich niemals diesen Weg gehen können! Mein erster Tipp: Such dir oder gründe eine solche Kleingruppe. Mein zweiter Tipp: Sucht euch als Paar >



ZUM CO-AUTOR DES BUCHES „LOVE, SEX, GOD“

**Christian Rossmannith** (Jg. 1990) entdeckte seine große Leidenschaft für die Theologie in New York, als er in der Gemeinde von Tim Keller die Faszination für die Bibel erlebte. Aktuell wohnt der studierte Wirtschaftsingenieur in München, wo er u. a. das 30-köpfige Research Team vom ICF München mit aufgebaut hat. Seine freie Zeit verbringt er gerne in den Bergen und beim Outdoor-Sport jeglicher Art.

